

## Tour 13

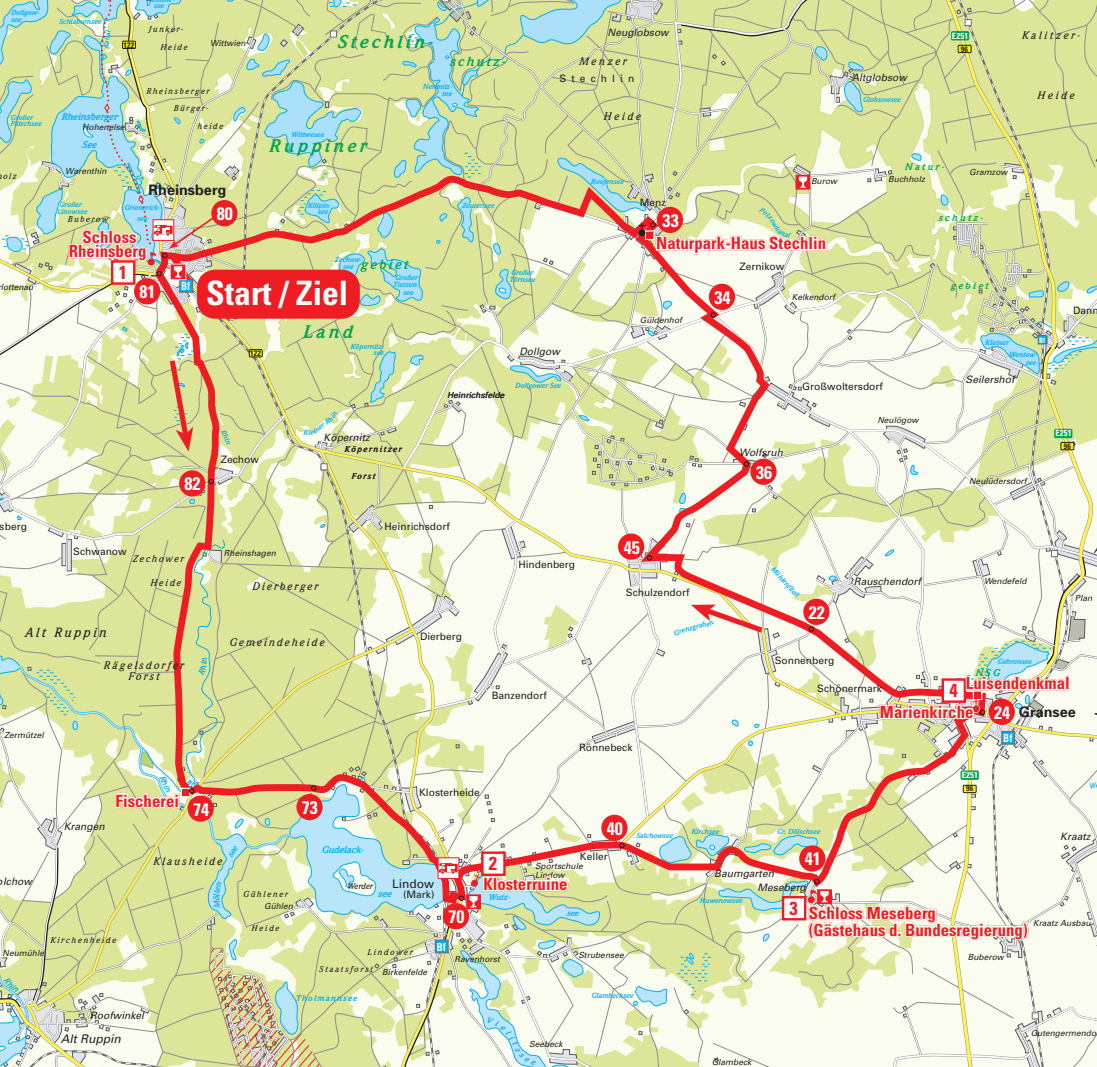


68  
km

# Zwei Musenschlösser zwischen den Seen

## *Rundtour von Rheinsberg über Lindow und Gransee*

Rheinsberg war das Schloss Heinrichs, des Bruders vom Alten Fritz, der recht offen eine Beziehung zu einem Major von Kapphengst pflegte, dem er Meseberg zum Geschenk machte. Das Schloss Rheinsberg ist ein Museum. Meseberg sehen wir nur von außen, heute ist es das Gästehaus der Bundesregierung. Dafür haben wir in Menz noch ein Naturparkhaus.



### Was erwartet mich?

68 km, eine Tour mit sanften Hügeln auf einem Mix von Straßen, asphaltierten Wirtschaftswegen, naturbelassenen Wegen und Pfaden.

### Wie komm' ich hin?

**ÖPNV:** Rheinsberg RB55

**Mit dem Auto:**

B122/Berliner Straße

### Was muss ich sehen

- 1 Schloss Rheinsberg**
- 2 Kloster Lindow**
- 3 Schloss Meseberg**
- 4 Luisendenkmal und Kirche Gransee**

### Wo tank' ich auf?

**Ratskeller**

Straße des Friedens,  
Lindow

**Dorfkrug Meseberg**

Meseberg

**Zum Birkenho**

Waldstr.,  
Großwoltersdorf

**Zum Alten Brauhaus**

Rhinhöher Weg,  
Rheinsberg



## Tour 13

*Tipp: Bahnreisende von/nach Berlin können diese Runde auch mit Start und Ziel in Gransee absolvieren, dorthin fahren mehr Züge als nach Rheinsberg und es geht schneller.*



*Auf dem alten Bahndamm bei Gransee*

### Tourstart

Vom Bahnhof fahren wir mit dem Rad die Berliner Straße stadteinwärts und an der Schlosstraße links bis wir an den dreieckigen Platz mit der Postmeilensäule im Zentrum von Rheinsberg (**Knoten 80**) kommen. Hier biegen wir links ab zum **Knoten 81**.

Das **1 Schloss Rheinsberg** mit seinem Park liegt in reizvoller Lage am Grienericksee. Im Mittelalter war es eine alte Wasserburg. 1736 zog der junge Kronprinz Friedrich, der spätere Friedrich der Große, mit seiner Frau in den südlichen Flügel des Schlosses. Friedrich meinte, er hätte hier die glücklichste Zeit seines Lebens verbracht. Später wohnte sein jüngerer Bruder Heinrich dort. Das Schloss ist heute wieder Museum und zeigt, wie in den wenigen Jahren sich schnell die Mode vom Rokoko zum Klassizismus änderten.

Auch im Park haben wir wieder beide Stile, den Rokoko noch in der Freitreppe und den Klassizismus in Heinrichs Grabpyramide.

Jedes Jahr im Juli und August findet das Festival „Kammeroper Schloss Rheinsberg“ im Schloss statt, auch in der Kirche der Stadt gibt es regelmäßig Sommerkonzerte. Die Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert. Von außen ist sie eher unscheinbar, ist aber für ihre Renaissance-Ausstattung berühmt.

Am Ausfluss des Rheinsberger Sees nahe des Schlosses ist eine Brücke, die durch Kurt Tucholsky bekannt wurde. Hier spielt sein „Rheinsberg: ein Bilderbuch für Verliebte“.

Dem Wasser folgen wir in der nächsten Zeit, es ist der Rhin. Der Name „Rhin“ ist vermutlich nicht slawisch, sondern stammt vom lateinischen „Rhenus“, Fluss. Wahrscheinlich brachten niederländische Siedler ihn vom Rhein mit. Die Landschaft ist traumhaft, Wälder, Wasser und Hügel. Im Sommer ist der Rhin zwischen Rheinsberg und Zippelsförde auch ein beliebter Paddelfluss.



*Die schöne Nonne im Lindower Wutzsee floh aus dem Kloster, der Liebe wegen*



Vom Schloss (**Knoten 81**) fahren wir über Parkstraße und Lindenstraße rhinabwärts zum **Knoten 82** in Zechow und weiter zum **Knoten 74** in Zippelsförde. Über den **Knoten 73** fahren wir nach Lindow mit dem **Knoten 70**.



 *Klosterruine in Lindow*

In Zippelsförde gibt es eine Fischerei und leckere frische Fischbrötchen.

Lindow nennt sich auch das märkische Interlaken wegen seiner traumhaften Lage zwischen Guddelacksee im Westen und Wutzsee im Osten. Sehr hübsch ist ein Rundgang im alten Klostergarten des ehemaligen **[2] Nonnenklosters Lindow** am Wutzsee. Das Kloster ist eine gotische Anlage, die allerdings im Dreißigjährigen Krieg größtenteils zerstört wurde. Die Ruinen der alten Mauern wirken heute sehr romantisch.

Überrascht waren wir, dass es im Ratskeller der Stadt leckere moldawische Spezialitäten gab – eins von ganz wenigen moldawischen Restaurants in Deutschland. Brandenburg profitierte schon seit den Hugenotten von gastronomischen Einwanderern.



Lindow verlassen wir nach rechts über die Granseer Straße und rollen über den **Knoten 40** zum **Knoten 41** in Meseberg.



Meseberg ist bekannt durch das **3** **Schloss** des Major Kaphengst, der mit Prinz Heinrich befreundet war. Heinrich machte Kaphengst zu seinem Adjutanten, „wozu“, so schrieb Fontane, „ihn seine geistigen Gaben keineswegs befähigten“. „Kaphengst“, so Fontane, „beherrschte nun den Hof und den Prinzen selbst, dessen Gunstbezeugungen ihn übermütig machten“. Bruder

Schloss Meseberg



Friedrich missbilligte, was Heinrich so in Rheinsberg tat, dieser entließ Kaphengst offiziell aus seinen Diensten, schenkte ihm aber Schloss Meseberg. Erhalten ist die geheime Wendeltreppe zwischen den Schlafzimmern des Hausherrn und dem Gästezimmer, in dem sein prinzipalischer Gönner eigentlich offiziell schlafen sollte.

Näher besichtigen können wir es nicht. Das Schloss ist heute Gästehaus der Bundesregierung. Chirac, Barroso, Sarkozy, Prodi, Bush, Putin, Cameron, Macron und viele andere Staatsgäste weilten hier. Der Ort ist idyllisch gelegen und das Schloss hat direkten Zugang zum Huwenowsee, ein Stück daneben darf aber auch das Volk ans Wasser.

## Reisemobilstellplätze an oder nahe der Route:

**Alte Kirschenallee**  
Rheinsberg

**Weißer Strand**  
Am Gudelacksee, Lindow

Die Tour führt jetzt weiter vom **Knoten 41** nach links zum **Knoten 24** in Gransee.

Die **4** **Marienkirche** orientiert sich an der Prenzlauer Marienkirche, erreicht aber nicht ganz das Niveau. Aber Zweiturmfassade im Westen und Schaugiebel im Osten finden wir auch hier. Im Inneren bemerkenswert ist eine hochgotische Triumphkreuzgruppe. Vom Turm können wir schön auf Stadt und Umgebung heruntersehen. Von oben sieht man wunderbar den erhaltenen mittelalterlichen Stadtgrundriss. Die Stadtmauer ist zu großen Teilen noch vorhanden, ebenso das Ruppiner Tor.

Im Jahr 1810 verstarb die damals sehr populäre preußische **Königin Luise** in ihrer mecklenburgischen Heimat. Ihr Leichnam wurde unter großer Anteilnahme

des Volkes nach Berlin überführt. Auch in Gransee wurde sie für eine Nacht aufgebahrt. Daran erinnert das von Schinkel entworfene **4 Denkmal** von 1811 auf dem damaligen Marktplatz, der heute nach Schinkel benannt ist. Über dem Sarkophag steht ein Baldachin aus Eisenkunstguss, es ist damit unübersehbar.



Vom **Knoten 24** fahren wir links und treffen hinter dem Franziskanerkloster auf einen alten Bahndamm. Diesem folgen wir nach links über den **Knoten 22** zur **45** in Schulzendorf. Nach rechts weiter noch teilweise auf dem Bahndamm zu den **Knoten 36** und **34**. Mit dem **Knoten 33** erreichen wir Menz.

Denkmal für  
Königin Luise in  
Gransee

Hinter Gransee haben wir ein Stück sehr bequemen Wegs auf einer alten Bahntrasse. Sie gehört zur **Stechlinseebahn**, die in zwei Ästen von Gransee und Lindow kommend Menz und Neuglobsow am Stechlinsee verband. Sie gab es nur wenige Jahre, von 1930 bis 1945. Nur ein kleiner Abschnitt von Gransee aus wurde für die Armee noch bis nach 1990 betrieben.

Die **Menzer Dorfkirche** ist eine spätgotische Feldsteinkirche von 1585, die um 1900 erweitert wurde.

Im 680 qkm großen **Naturpark Stechlin-Ruppiner Land** leben nur 25 Menschen auf einem Quadratkilometer. Dafür kommt die Buche noch auf 25 % der Fläche vor, so etwas findet man selten in Deutschland. Die Buchen haben hervorragende Eigenschaften für das Wasser und so findet sich die Hälfte aller Brandenburgischen Klarwasserseen in diesem Bereich. Das **Naturparkhaus Stechlin** in Menz gibt viele weitere Informationen.

Vom **Knotenpunkt 33** radeln wir straßenbegleitend wieder nach Rheinsberg Richtung **Knoten 80**. Noch vor dem **Knoten 80** biegen wir links ab in die Berliner Straße und erreichen den Bahnhof, unseren Ausgangspunkt.

Der Stechlinsee liegt noch weiter nördlich von unserem Weg, aber einige kleinere Seen finden sich in der Nähe unserer Route. In Rheinsberg gibt es viele Möglichkeiten zu einer Stärkung nach der Tour oder für einen gemütlichen Tourabschluss am See. Achten Sie darauf, rechtzeitig am Bahnhof zu sein. So viele Züge fahren hier nicht.